

Herausragendes Zuchtniveau

Die Schafzuchtgenossenschaft WAS Ernen feiert ihr 50-Jahr-Jubiläum

Die WAS-Schafzuchtgenossenschaft Ernen feierte am 10. Oktober 2015 unter idealen Bedingungen ihr 50-Jahr-Jubiläum. Die grosse Zahl von Besucherinnen und Besuchern waren begeistert über das enorm hohe Zuchtniveau der gut 120 ausgestellten Tiere, welche die mit Recht stolzen Schäferinnen und Schäfer den Experten zur Punktierung und Rangierung und den Festbesucherinnen und -besuchern präsentieren konnten. Alle Anwesenden wurden an diesem wunderschönen Herbsttag umfassend verwöhnt: vorzügliche Speisen für den Gaumen, eine sympathische Bedienung für das Gemüt, ‚lüpfige‘ Klänge der ‚Grängjer Buebe‘ für das Ohr, ein stimmiges Ambiente fürs Herz – kurz mit einem gelungenen Fest der Sinne und des gemütlichen Beisammenseins von morgens früh bis in die Abendstunden.

„Ein so breites und hochrangiges Zuchtniveau findet man in wenigen Ortsschauen der Schweiz!“ Dies war die anerkennende Aussage von mehreren Schafzüchtern aus der ‚Üerschwyz‘. In der Tat, die Züchter der Schafzuchtgenossenschaft Ernen präsentierten ihre Tiere nach einem guten Alpsommer im Rappental in Höchstform. Das Expertenduo Koni Henzen aus Wiler und Fux Theo aus Emd konnten zahlreiche Tiere zurecht mit dem Punktemaximum auszeichnen. Entsprechend zufrieden und stolz waren dann auch die Züchter.

Dank und Anerkennung...

Noch bevor die Gäste auf dem Ausstellungsplatz neben der Turnhalle in Ernen eintrafen, wurden die Schafe aller Alterskategorien gegen 8 Uhr in die entsprechen Koppeln geführt und danach einzeln von den beiden Experten mit Kompetenz und Sorgfalt bewertet und rangiert. Um 11 Uhr wurden die zahlreichen Gäste aus der ganzen Schweiz zu einem feinen Apéro eingeladen und damit wurde die Ausstellung offiziell eröffnet.

Nach dem Mittagessen konnte Fabian Schwery, der Präsident der WAS-Schafzuchtgenossenschaft Ernen, die äusserst zahlreichen Gäste begrüssen und willkommen heissen und den Anlass und die Bedeutung der Schäferei im allgemeinen und der Schafzuchtgenossenschaft Ernen im speziellen mit treffenden Worten würdigen. Er dankte auch allen für die Hilfe und Unterstützung. Vertreter mehrerer Schafzuchtgenossenschaften gratulierten dem Jubilar und wünschten alles Gute für die Zukunft. Mit sympathischen Präsenten und Geschenken zeigten sie ihre Verbundenheit mit den Kolleginnen und Kollegen aus Ernen.

Enge Entscheidungen

Die folgende Jungmiss- und Misswahl zeigten in äusserst knappen Entscheidungen in einem harten und fairen Ausscheidungskampf zwischen den Spitzenzüchtern, wie eng die Spizentiere zusammen lagen. Anita und Urban Imhasly – sie gewannen mit einer ihrer Auen den Misstitel -, Fabian und Norbert Schwery - sie konnten sich über die Jungmiss freuen – gingen als glückliche Sieger hervor. Wie die folgende Rangliste zeigt, lagen Rinaldo Imhasly und Hermann Imhof mit ihren Spizentieren ganz eng an den zwei erstgenannten Teams. Den Reigen der Aussteller schlossen ebenfalls mit guten Resultaten Michel Schwery aus Ried-Mörel und Uli Grichting aus Ernen.

Wenn die erwähnten Sieger auch zurecht mit Freude und Stolz die Gratulationen entgegennahmen und für kurze Zeit im Mittelpunkt standen, kann man sagen, dass mit diesem Anlass alle gewonnen

haben: die Schäferei, die Jubiläumsgenossenschaft Ernen, das Gastdorf Ernen und nicht zuletzt alle Besucherinnen und Besucher aus nah und fern.

... und ein Bisschen stolz

Wenn man die Besonderheiten der Was-Schafzuchtgenossenschaft Ernen aus internem Blickwinkelkurz umreissen will, kann man das in drei Punkten zusammenfassen:

- Wir haben in unserer Genossenschaft anerkannt starke Züchter und einen qualitativ hohen Zuchtstandart. Die Erfolge in kantonalen und interkantonalen Ausstellungen beweisen dies deutlich.
- Dann ist es uns mit grossem Aufwand gelungen, unsere Alpe, das Rappental, in den letzten Jahren so umzustrukturieren, dass wir den heutigen Auflagen des BUWAL bezüglich Nutzung und Herdenschutz genügen.
- Schliesslich ist das gute Einvernehmen unter allen Genossenschaftsmitgliedern, selbstverständlich. Hilfsbereitschaft, Toleranz, Engagement, Rücksicht und freundschaftliche Verbundenheit sind die bestimmenden Werte.

Schafhaltung – mehr als nur ein Hobby

Diese und andere Genossenschaftsanlässe und auch Entwicklungen, die all das gefährden, sind Anlass, sich grundsätzlich über den Sinn solchen Bemühens Gedanken zu machen.

So ist es sicher angebracht, gerade in der heutigen Zeit, die eher geprägt ist durch Genuss und Konsum, die Bedeutung der Schäferei für die Landwirtschaft und den Tourismus hervorzuheben. Die Wichtigkeit solcher und ähnlicher Interessengemeinschaften wie die Schafzuchtgenossenschaft WAS Ernen sind für die Identität der Berggebiete von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Hier werden aus Interesse an der Sache und aus Überzeugung mit viel Aufwand und Engagement herkömmliche Lebensbereiche gepflegt und weitergeführt, die für die Erhaltung der spezifischen landschaftlichen Besonderheiten und der charakteristischen Lebensformen bedeutsam sind. Das wiederum ist entscheidend für die Identität einer Region, was in einer modernen, konsumorientierten, wertmässig nivellierten und gleichförmigen Welt für das Überleben vor allem von Randregionen entscheidend sein kann. Ich bin überzeugt, dass auch ein Teil unserer Jugend diese und ähnliche Werte, die nicht einem kurzlebigen Trend unterworfen sind, längerfristig sucht und weiter lebt.

Auch wenn der Begriff Heimat belastet ist und einen nostalgischen Anstrich haben kann, so sehe ich in diesen Lebensformen/-bereichen einen wichtigen Teil davon - in einem echten, wahren, unverfälschten Sinn. Mit Heimat meine ich das geografische und soziale Umfeld, das auf einer stetig sich entwickelnden Vergangenheit aufbaut, das Identität in der Gegenwart schafft, das den Freiraum zur Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung bietet, das Gemeinschaft leben und erleben lässt, das Geborgenheit vermittelt und auf dem sich Neues aufbauen lässt.

Alle Mitglieder der Schafzuchtgenossenschaft WAS Ernen und alle andern gleichen und ähnlichen Interessengruppen erleben und leben diese Gemeinschaft in dieser Art – und das wollen wir pflegen und weiter führen und wenn möglich über die kurzlebige Gegenwart in die Zukunft führen.

Wichtig für die Schäfer, d.h. für die Schafhaltung ist es aber auch, dass die umfassenden Bemühungen um eine ökologisch hochwertige Schafhaltung - vor allem auch in der Alpung -, von anderen Interessengruppen, vor allem auch von den Natur- und Tierschützern anerkannt werden und in Zukunft ein intensives Zusammengehen, eine gegenseitige Wertschätzung und ein koordiniertes Vorgehen bei Problemen möglich ist.

Hermann Imhof

Stellvertretend für die zahlreichen Besucher und Besucherinnen der Jubiläumsausstellung – es wurden beispielsweise mehr als 250 Mittagessen serviert - , die als Touristen in der Region sind, habe ich Cornel Dettling, einen jungen Familienvater aus Rothenturm, der mit seiner Familie in Bister in den Ferien weilt, nach seinen Eindrücken gefragt.

Ich genieße das einnehmende Ambiente dieser Veranstaltung. Der gesamte Anlass in diesem wunderbar malerischen Dorf und vor allem auch diese Schafausstellung geben eine ausgezeichnete Visitenkarte für das Goms ab.

Aus meiner Sicht ist dieses Fest nicht nur aussagekräftig für Ernen, sondern bietet uns Touristen einen Einblick in einen wichtigen Zweig aus der Region, der Schäferei im Berggebiet. Solche Eindrücke sucht der Besucher, der die einheimischen Gepflogenheiten und die Leute kennenlernen und das Leben in den Bergregionen verstehen will.

Am meisten beeindruckt bin ich von den Schäferinnen und Schäfern und natürlich auch von den Schafen. Man spürt, wie viel Engagement und Enthusiasmus dahinter stecken. Es ist aus meiner Sicht enorm wichtig, dass man die Wichtigkeit und die Bedeutung dieses Zweiges der Landwirtschaft auch in der eigenen Region nicht unterschätzt, sondern stützt und unterstützt. Die wunderbar gepflegten Alpen und Wiesen sind deutliche und eindruckliche Zeichen.

Ich danke den VeranstalterInnen dieser Ausstellung und wünsche der Schafzuchtgenossenschaft Ernen alles Gute für die Zukunft – und hoffe auf ein andermal!